

Unsere Bibel entdecken. Mit allen Sinnen

Fröhliche Gesichter und darüber war zu lesen: „Unsere Bibel entdecken. Mit allen Sinnen“. Durch dieses Plakat wurde ich aufmerksam und neugierig:

„Was hat die Bibel mit den Sinnen zu tun?“, war mein erster Gedanke. Als einigermaßen engagierte Mitarbeiterin in unserer Pfarre hatte ich mit der Bibel doch schon einige Jahre Bekanntschaft gemacht, manchmal intensiver, dann wieder mehr am Rande.

Als einige Tage später noch eine Einladung mit demselben Titel ins Haus flatterte, beschloss ich, diese Ausstellung zu besuchen. Gerade an diesem Tag waren meine beiden Patenkinder zu Besuch. Im Programm wurde angekündigt, dass hier auch einiges für Kinder dabei war. Also lud ich die beiden spontan ein, mit mir dorthin zu gehen. Begeistert waren die beiden zuerst nicht gerade „Bibel, das ist bestimmt total fad“. Durch die angekündigten Computerspiele wurde ihr Interesse aber doch geweckt.

Ein Zelt mit Duft gefüllt

Ich machte mich mit Julia (10 Jahre) und Tobias (8 Jahre) auf den Weg ins Pfarrheim, wo die Bibelausstellung präsentiert wurde. Das Erste, was uns empfing, war ein riesiges Zelt, durch das man den Saal betrat. Eine angenehme Duftwolke stieg uns gleich in die Nase und animierte dazu, kräftiger zu schnuppern. Als wir das Zelt betraten, wurde unsere Aufmerksamkeit von Tongefäßen in Anspruch genommen. Julia hatte schon ein mit Korken verschlossenes Gefäß in der Hand und öffnete es. Gerade wollte ich sie daran hindern etwas anzugreifen, als mein Blick auf eine Karte fiel, die auf diesem Tisch stand: „Hier dürfen Sie Ihre Nase überall hineinstecken!“ Neugierig geworden begann ich die Gefäße zu inspizieren – die Kinder wollten schon weiter, denn ein Blick aus dem Zelt in den Pfarrsaal hinein weckte ihren Entdeckerinstinkt. Ich wollte noch weiter in die orientalische Welt der Düfte eintauchen und so zogen die beiden alleine los. In Ruhe konnte ich sowohl meinen Geruchssinn als auch meine Kenntnisse in Sachen Gewürze und Bibel testen. Manches kannte ich ja aus meiner eigenen Küche, einiges war mir aber ganz neu.

Für Groß und Klein

Nachdem ich die „Nase voll hatte“ – diesmal positiv gemeint – betrat auch ich den Ausstellungsraum. Große Tafeln waren halbrund schräg durch den Raum angeordnet. Tische mit allen möglichen Dingen weckten meine Neugierde. Mitten im Raum stand ein Ambo mit einer riesigen Bibel darauf. Ich beschloss, mit den Tafeln zu beginnen. Die oberen Tafeln sind für die Erwachsenen gedacht und die unteren für die Kinder – naja, so schwer war das nicht zu erraten! Meine beiden Patenkinder kauerten am Boden und waren schwer beschäftigt. Als sie mich sahen, riefen sie mich sofort zu sich. Sie waren eben dabei, auf Wachstafelchen Zeichen einzugravieren – griechische Buchstaben, wie mir Julia wichtig erklärte. Sie hatte bereits ihren Namen in Griechisch geschrieben. Tobias zeigte mir ein Heft, das sie gleich am Eingang erhalten hatten. Darauf stand: „Ich entdecke mit Ezi unsere Bibel“. Wer oder was um alles in der Welt ist Ezi? „Das ist eine Ziege!“ erläuterte mir Tobias.

Tafeln, Rätsel und Spiele

Die Pastoralassistentin kam auf mich zu und übergab mir einen Diskman bestückt mit einer Erklärungs-CD zu den Tafeln. Schon wollte ich dankend abwinken, doch die Handhabung dieses

Gerätes war kinderleicht. Die Themen der Tafeln waren übersichtlich und ich war auch froh darüber, dass nicht zu viel Text zu lesen war. Immer wieder wurde mein Blick auch auf die untere Tafelleiste gelenkt, wo Ezi für die Jüngeren Erklärungen abgab, die durchaus auch für mich von Interesse waren.

Bei der dritten Tafelkombination hatten sich mehrere Leute versammelt. Neugierig ging auch ich näher. Was taten die da? Einer hatte ein Lämpchen in der Hand, das an einem Kabel hing. Aha, das kannte ich aus meiner eigenen Kindheit, war doch damals „Elektrokontakt“ ein beliebtes Lernspiel gewesen. So wagte ich mich dann an die Auflösung der Fragen. Personen sollten bestimmten geschichtlichen Ereignissen zugeordnet werden. Abraham – na, den kannte ich! Mose und Jesus schaffte ich auch noch. Aber wer war Nehemia? Eine knifflige Frage! Also einfach einmal ausprobieren ... Während ich ganz damit beschäftigt war, des Rätsels Lösung zu finden, kamen Tobias und Julia herangestürmt und packten mich an meiner Weste: „Komm, du musst mit uns zum Zelt! Da gibt es ganz viele Spiele!“

Vor dem Zelt waren Matratzen mit Decken bereit und es gab eine Menge Puzzles mit Motiven aus Israel, Kartenspiele und ein israelisches Spiel. Tobias und Julia wollten aber unbedingt Memory mit mir spielen – ich wusste schon warum: Zuhause gewann dabei immer einer von den beiden.

Wie im Paradies

Dann begaben wir uns ins Zeltinnere, in dem Matratzen zum Sitzen einluden. Auf einer Seite waren Tische mit allen möglichen Früchten und Speisen einladend aufgebaut. Mein Blick schweifte über die Fülle und blieb an einer roten Frucht hängen. Ja, so etwas hatte ich des Öfteren schon im Supermarkt bei uns gesehen und wusste, dass es ein Granatapfel war. Wie ein solcher aber im Inneren aussah, war mir völlig neu: Kleine saftig rote Kügelchen reihten sich wie Perlen aneinander. Meine Nachbarin, die dieses Zelt betreute, lud mich ein, von der Frucht zu probieren. „Wie im Paradies“, lachte ich, „dieser Versuchung kann ich nicht widerstehen.“ Ebenso verkostete ich Datteln, Feigen und Ziegenkäse mit Oliven und Fladenbrot. Schließlich ließ ich mich mit einer Tasse orientalischem Kaffee – schwarz, mit Kardamon und viel Kaffeesatz – und einem Stück „Bibelkuchen“ auf dem originellen Beduinenlager nieder. Tobias und Julia waren mit Traubensaft und Kuchen versorgt zufrieden an meiner Seite. Aber sie hielten es natürlich nicht so lange aus wie ich und bald liefen sie wieder weg – meiner Vermutung nach in Richtung Computer ...

Viele Dinge zum Begreifen

Auch ich wollte weiterschauen. Direkt neben dem Zelt waren verschiedenste Gegenstände ausgestellt, die mein Interesse weckten. Das war doch eine Schriftrolle, wie sie die Juden haben – ein riesiges Ding! Ein 7-armiger Leuchter, ein Gebetsschal und Gebetsriemen: Diese Gegenstände kannte ich – von meiner Israelreise.

Ein anderer Ausstellungstisch zog meinen Blick auf sich: Da lagen Holzstücke und Zweige aus biblischen Ländern. Wiederum luden die Holzstücke zum Be-Greifen ein und ich roch natürlich auch daran, denn ich liebe den Duft von Holz! Auf Falttafeln sah man Abbildungen der Bäume und teilweise der Früchte und wiederum konnte man biblische Zitate dazu lesen. Total erstaunt war ich darüber, wie leicht Zedernholz ist!

Gleich neben den Hölzern waren Körbe mit frisch geschorener ungereinigter Schafwolle und Schafvlies zu sehen und anzugreifen. Natürlich steckte ich auch hier meine Nase hinein. Das roch eindeutig nach Schafstall und auch das dabei liegende Ziegenfell „duftete“ kräftig. In das Schaffell vergrub ich meine Finger und genoss die Weichheit und Dichte des Felles. Ein weitgereister Schuh, Salzsteine, ein Wüstenstein und Wüstensand erzählten ihre Geschichten, erinnerten mich an meine eigene Israel-Reise und ließen Bilder in mir wach werden.

In Reise-Erinnerungen versunken ging ich weiter und traf wieder auf meine beiden Patenkinder, die intensiv mit Modell-Tieren beschäftigt waren. Eine Art von Stall enthielt eine Menge an Tieren, die in der Bibel vorkommen. Manche wurden hinter verhangenen Räumen, andere in offenen präsentiert. Im oberen Stockwerk ruhten Ochse und Löwe mit Pferd und Kamel in friedlicher Eintracht. Tobias packte gerade das Pferd und Julia nahm sich das Kamel. Schon saßen die beiden am Boden und „ritten“ mit den Tieren um die Wette. Entsetzt wollte ich eingreifen und sie an diesem Spiel hindern, aber die Religionslehrerin von Tobias lachte und erklärte mir, dass sie es ihnen erlaubt hätte.

Direkt neben den Tieren befand sich das Modell eines damaligen Hauses, bestückt mit Figuren und diversen Einrichtungs-Gegenständen. Zu diesem Haus waren inzwischen Tobias und Julia mit Pferd und Kamel hingeritten und versuchten gerade, für die Tiere einen Platz in dem Haus zu finden, was sich jedoch als schwierig erwies, weil sie zu groß waren. Auf diese Idee waren sie gekommen, weil sich Schafe und Ziegen im Haus befanden. Ich war darüber erstaunt, wie nahe beieinander Mensch und Tier damals gelebt hatten.

Biblische Entdeckungen

Die Computer-Station hatten die beiden natürlich schon lange entdeckt, aber bisher waren die Geräte immer von anderen Kindern belagert gewesen. Nun war alles frei – sofort stürmten die Kinder hin und nahmen je einen Computer für sich in Besitz. Ich widmete mich nun wieder den weiteren Ausstellungstafeln und verschloss meine Ohren mit den Ohrstöpseln des Diskman. Besonders beschäftigte mich als Verfechterin der Frauenrechte in der Kirche die Tafel der Maria Magdalena, wo ich erstaunt erfuhr, dass diese biblische Frau keine Sünderin war, wie ich immer gehört hatte. Ein großer Schaumstoffwürfel lag dabei, auf dem einige Frauentexte der Bibel abgedruckt waren, mit der Aufforderung, sich einen Text zu würfeln. Wie verschieden diese Texte doch waren! Sprachen die einen von Unterordnung und Schweigen der Frauen, so berichteten die anderen von Verkündigung und wichtigen Aufgaben. Weil ich nun Genaueres wissen wollte, ging ich samt Würfel zum Ambo mit der prächtigen Bibel. Fast ein wenig ehrfürchtig und vorsichtig blätterte ich in diesem großen Buch und begann einige der Stellen nachzuschlagen. Bald wurde ich bei dieser Tätigkeit jedoch unterbrochen, denn Julia musste mir unbedingt etwas zeigen. So legte ich den Würfel zurück und begab mich zu den Computern, wo sich inzwischen wieder eine ganze Kinderschar versammelt hatte.

Bibel und Computer

Nachdem Julia ihren Platz verlassen hatte, war sofort ein anderes Kind eingesprungen. Aber das machte fast gar nichts aus, denn zuschauen und mitraten konnte man auch im „Background“ des Computer-Bedieners. Ich war ziemlich erstaunt zu sehen, wie fix Tobias – teilweise unter den Anweisungen der älteren Kinder rundum – den Computer bediente! Nach einer Weile hing ich

genauso gefesselt am Bildschirm wie die Kinder selbst. Da gab es verschiedenste Spiele zu biblischen Themen mit unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden. Fast eine halbe Stunde stand ich im Bann dieser Spiele. Julia hatte in Erfahrung gebracht, dass es diese Spiele-CD auch zu erwerben gab. Ich war so beeindruckt davon, dass ich ihrem Wunsch nachkam – und ihn auch mir selbst erfüllte.

Vieles zum Mitnehmen

Da ich die Ausstellung fertig anschauen wollte, riss ich mich von den Computerspielen los. Bei den letzten Tafeln fand ich noch allerlei Prospekte und eine Bibelzeitschrift mit dem Namen „Linzer Bibelsaat“ zum Mitnehmen. Schließlich wandte ich mich noch einem Tisch mit Bibelausgaben und Büchern zur Bibel zu. Solchem Angebot konnte ich als Bücherwurm nicht widerstehen! Mit zwei neuen Büchern zur Bibel, einer Fellziege und zwei Spiele-CDs bepackt hielt ich Ausschau nach meinen Patenkindern, die immer noch nicht gehen wollten. Ich musste heimlich schmunzeln über ihre Begeisterung und begab mich nochmals ins „Beduinenzelt“. Dieses hatte sich in der Zwischenzeit mit Besuchern gefüllt und bei israelischer Musik wurde angeregt diskutiert.

Beim Hinausgehen fiel mein Blick wieder auf das Plakat mit dem Titel der Ausstellung: „Unsere Bibel entdecken. Mit allen Sinnen“. Jetzt wusste ich, was damit gemeint war. Beim Heimgehen redete Tobias wie ein Wasserfall und Julia beschwerte sich, dass sie gar nicht zu Wort kam. „Das war einfach voll cool!“ war die zusammenfassende Meinung von Tobias. Was kann ich dem hinzufügen? Ja, es war einfach voll cool!

Diese Bibelausstellung ist in drei Garnituren in den nächsten Jahren in vielen Pfarren/Seelsorgsräumen/Dekanaten unserer Diözese zu erleben.

Termine erfahren Sie im Bibelwerk Linz (Tel.: 0732/7610/3231)

FRANZ KOGLER

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen – www.bibelwerklinz.at.